

BNN – In der Diskussion um die Zukunft des Franz-Rohde-Hauses spricht sich der Grünen-Landtagsabgeordnete Alexander Salomon für die Entwicklung von Alternativen zum Abriss aus.

„Für mich ist es wichtig, dass sowohl die Belange der älteren und pflegebedürftigen Menschen als auch der Denkmalschutz ausreichend Berücksichtigung finden. Nur mit Hilfe eines Konsenses zwischen den verschiedenen Interessen kann eine tragfähige Lösung gefunden werden“, ist sich Salomon sicher. Die Städtische Galerie präsentiert im Jahr 2017 mit einer großen Ausstellung die Werke des Karlsruher

„Rohde-Haus erhalten“

Salomon regt Debatte zum Denkmalschutz an

Architekten Otto Bartning. Ein Abriss des Franz-Rohde-Hauses in Karlsruhe ist für Salomon daher kaum tragfähig oder zu vermitteln: „Es wäre ein weiterer Verlust unseres baugeschichtlichen Kulturerbes in Karlsruhe und ein herber Schlag für den Ruf der Stadt Karlsruhe als Kultur- und Architekturstadt. erinnert sei nur an den Abriss der Drogerie Roth und anderer bedeutender

Gebäude in der Stadt.“ Salomon erkennt in den bisherigen zahlreichen Gesprächen mit den beteiligten Parteien, dass die Lage allen Beteiligten sehr ernst ist und dass der Handlungsbedarf erkannt wurde.

Insbesondere der Stadtmission und der Kirche gebührten Respekt, wenn sie die Debatte noch einmal aufnehmen und öffnen. „Wir können als Stadtge-

sellschaft an diesem Beispiel aufzeigen, wie wir unser gemeinsames Erbe erhalten und gleichzeitig die notwendigen städtischen Strukturprozesse ein- und mitplanen können. Diese Chance sollten wir jetzt nutzen und die Erfahrungen für künftige Projekte mitberücksichtigen“, so Salomon.

Über den aktuellen Fall hinaus regt der Abgeordnete eine Diskussion über die Rechtslage und Verwaltungspraxis beim Denkmalschutz an. Nicht nur das Franz-Rohde-Haus sei als Kulturdenkmal gefährdet. In Karlsruhe und im Land seien weitere unzählige Kulturdenkmäler in akuter Gefahr.